



fsk

20  
Jahre  
fsk  
Kino!

u.a. in diesem Heftchen:

Day Night Day Night (Foto) \* Sparrow -Man Jeuk \* NoBody's Perfect \* Paula  
Modersohn-Becker, ein Atemzug \* Kidulthood \* Kinder, wie die Zeit vergeht

**Kino**  
September 08

4.9 Do	18:00 OmU	18:30 OmU	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:30 OmU
5.9 Fr						
6.9 Sa						
7.9 So						
8.9 Mo						
9.9 Di						
10.9 Mi						

11.9 Do	18:00 OmU	18:15 OmU	20:00 OmU	20:30	21:45 OmU	22:15 OmU
12.9 Fr						
13.9 Sa						
14.9 So						
15.9 Mo						
16.9 Di						
17.9 Mi						

ab hier (18.9.) kann sich das Programm (Anfangszeiten) ändern!

18.9 Do	18:15	18:45	20:00 OmU	20:30 OmU	21:45 OmU	22:15 OmU
19.9 Fr						
20.9 Sa						
21.9 So						
22.9 Mo						
23.9 Di						
24.9 Mi						

25.9 Do	18:15	18:45		OmU		OmU
26.9 Fr						
27.9 Sa						
28.9 So						
29.9 Mo						
30.9 Di						
1.10 Mi						

Vor 20 Jahren, am 9. September 1988, haben wir das fsk in der Wiener Straße 20, in den Räumen, in denen sich heute das "wild at heart" befindet, eröffnet. Wir hatten den langen, schlauchförmigen Raum zweigeteilt und in den vorderen Teil eine Kneipe, in den hinteren einen Kinosaal mit 60 Plätzen gebaut. Zunächst zeigten wir einem geduldigen Publikum mit einem 16mm-Projektor, an dem ständig der Ton ausfiel, nach ein paar Monaten dann auch mit 35mm-Projektoren, Repertoirefilme mit zahlreichen thematischen Reihen und Retro-spektiven. Vor 14 Jahren zogen wir in die selbst ausgebauten Räume am Oranienplatz, weil wir lieber 2 Kinosäle als einen plus eine Kneipe betreiben wollten. So konnten wir endlich auch mehr Filme zeigen.

Was das Programm angeht, fanden wir es bald spannender, neue Filme, in die wir uns auf Festivals verliebt hatten, nach Berlin zu holen und als einziges Kino zu zeigen. Das Konzept würde ich mit "kommt her, wir zeigen Euch, was wir alles entdeckt haben, sowas kennt ihr bestimmt noch nicht" beschreiben. Inzwischen zeigen wir, um über die Runden zu kommen, auch solche, die Ihr kennt, weil sie eben auch in den anderen Kinos laufen und mehr Beachtung in der Öffentlichkeit finden, aber die Speerspitze der Filmkunst wollen wir immer noch sein.

Geburtstagskinder schreiben Wunschzettel, das wollen wir auch so halten:

- 1 Filmpresse, die unsere Filme nicht mit Spielberg und Batman ins Rennen um Pünktchen, Sterne, Zs und andere Bewertungszeichen schickt, denn Äpfel sollte man nun mal nicht mit Birnen vergleichen.
- 5-6 weitere Filmjournalisten, die unsere Filme genauso lieben wie wir und ihren Lesern mit Herzblut davon vorschwärmen.
- 1 paar hundert Filmbegeisterte zusätzlich, die sich über die Filme, die nur bei uns laufen, freuen, damit wir wissen, dass wir gebraucht werden.



Eine junge Frau bereitet sich, isoliert in einem Hotelzimmer, sehr sorgfältig auf ein geplantes Selbstmordattentat vor. Schließlich kommen maskierte Leute und geben letzte Instruktionen, bereiten ihre Ausrüstung vor und drehen mit ihr ein Abschiedsvideo. Dann ist sie allein mit ihrer schweren Rucksackbombe am Times Square in New York.

Alle Handlungen und Vorfälle werden auf ein Minimum reduziert. Die Gestik und die Mimik der jungen Frau deuten immer nur ihre Gefühlslage an: Ständig scheint sie Essen in sich hineinstopfen zu müssen. Kleinste Kleinigkeiten offenbaren, wie schwierig und bisweilen absurd es ist, zu funktionieren. Auch wenn alles akribisch geplant und durchstrukturiert ist, treten überall mehr und mehr Lücken und Widersprüche hervor, bis schließlich die Einzelheit und das Spezielle sichtbar wird. Die Passanten am Times Square scheinen ihr immer näher zu kommen.

Die hermetisch geschlossene Welt ist von Anfang an porös, und die vielleicht seltsame und paradoxe Ansicht, durch die Explosion am grossen Ganzen teilzuhaben, weicht der Ahnung von der eigenen Isoliertheit und Einsamkeit.

Ganz sicher ist der sehr intensive Film ein Highlight dieses Kinojahres.

*Day Night Day Night* hatte seine Premiere in der Reihe „Quinzaine des Réalisateurs“ der Internationalen Filmfestspiele in Cannes 2006 und erhielt dort den Preis „Regard jeune“.

USA/D. 2006  
engl. O.m.U.  
90 Min.

R.+B.: Julia Loktev

K.: Benoit Debie

D.: Luisa Williams





## Kidulthood

GB 2006 89 Min.,  
engl. OmU,

R.: Menhaj Huda,  
B.: Noel Clarke,

D.: Aml Ameen,  
Red Madrell,  
Jamie Winstone,  
Noel Clarke,  
Adam Deacon,  
Femi Oyeyiran

Wollen wir eigentlich so genau wissen, was sich abspielt unter Jugendlichen, auf Schulhof-Parties? Nun, glücklicherweise ist "Kidulthood", obwohl genau recherchiert und im Detail unter Mitwirkung der Darsteller entstanden, ja "nur" ein Spielfilm, der allerdings verdichtet Ereignisse und Handlungsstränge, die für Monate reichen würden, auf 2 Tage. Das rasant geschnittene, furiose viertelstündige Intro in der Schule endet mit dem Suizid von Kate. Sie konnte die Schikanen ihrer Mitschüler/innen nicht mehr ertragen. Die Aussetzung des Unterrichts am folgenden Tag soll zum Innehalten und zur Auseinandersetzung mit dem Geschehen genutzt werden, aber die Schüler haben andere Pläne und Probleme. Der Hoffnungsträger des Films, Trevor, ist gefangen zwischen der Loyalität zu seinen Freunden und den Anforderungen seines Dealer-Onkels, seine Freundin

Alysia hat festgestellt, daß sie schwanger ist, und Kates Bruder Lenny will seine Schwester rächen. Außerdem steht für alle am Abend eine vielversprechende Party an.

Man glaubt nicht wirklich, daß die 15-Jährigen wissen, was sie tun, wenn die Mädchen sich beispielsweise für etwas Koks ein wenig prostituieren, und die Jungs sich und anderen das Leben schwer machen. Obwohl in der Rangfolge eher noch unten angesiedelt, geben sie sich, als ob sie das Heft in der Hand hielten, ganz witzig und cool. Nur in seltenen Momenten gewinnt die Unsicherheit die Oberhand, und man spürt eine Verletzlichkeit.

Mit reichlich kommentierender Musik ("Grime" u.a., von Roots Manuva, Shystie, Dizzee Rascal, sowie von The Streets, Terrie Walker, Estelle u.m.) unterlegt, stets nah am Geschehen, und vor Ort ( im Londoner Westend) gedreht, ist der erste Spielfilm von Menhaj Huda ein durch und durch junger britischer Film.



## Sparrow - Man Jeuk

Hongkong 2007  
87 Min.

OmU (Kantonesisch  
mit deutschen UT)

R.: Johnnie To  
B.: Nai-Hoi Yau  
K.: Siu-keung Cheng  
D.: Simon Yam,  
Chun Lei, Ka Tung  
Lam, Lo Hoi Pang,  
Law Wing Cheong,  
Kennet Cheung

"Rettet das Mädchen", so könnte man den Plot des Films beschreiben. Die 4 kindsköpfigen Taschendiebe Kei, Bo, Sak und Mac versuchen alles, um die geheimnisvolle und faszinierende Chun Lei, die plötzlich in ihr Leben tritt, aus den Fängen von Mr. Fu, einem wirklich reichen, inzwischen in die Jahre gekommenen Gangster, zu befreien, denn der will die Schöne unbedingt an seiner Seite behalten. Bis zum fulminanten Showdown, einem Fingerfertigkeit-Duell auf höchstem Niveau bei strömendem nächtlichen Regen unter riesigen Schirmen, holen sich unsere Helden die unterschiedlichsten Blessuren. Fast ist man allerdings geneigt, die Geschichte nur als Vorwand einer filmischen Hommage an Hongkong zu sehen. Gedreht in menschenleeren oder höchst betriebsamen Straßen, auf den Dächern, von nah, von weit, zwischen den Wohnhäusern, an Spieltischen und in den Nudelküchen, bei Tag, bei Nacht, und in Cinemascope auf die Leinwand gebracht - das zeigt: nicht nur Kei ist im Film verliebt in Chun Lei, auch Johnnie To offensichtlich in seine Heimatstadt.

Als "Man Jeuk" - Sparrow bezeichnet man umgangssprachlich im Katonesischen einen Taschendieb, aber der Titel deutet auch auf die beschwingte Grundstimmung von Johnnie Tos 47. Werk hin. Und der hübsche kleine Sperling (keine Ahnung, was für eine Art das ist), der in der ersten Szene freiwillig in Keis Zimmer geflogen kommt, bildet letztendlich auch die Klammer dieser musikalischen, märchenhaften und federleichten Komödie.





## NoBody's Perfect

D 2008, 97 Min., R.: Niko von Glasow, Mit: Stefan Fricke, Sofia Plich, Bianca Vogel, Sigrid Kwella, Doris Pakendorf, Theo Zavelberg, Petra Uttenweiler, Andreas Meyer, Kim Morton, Matt Hulse

Niko von Glasow, selbst Contergan-geschädigt, will zwölf Leidensgenossen finden, die bereit sind, Aktfotos von sich für einen Kalender machen zu lassen. Dieses Vorhaben ist das dramaturgische Gerüst des Films, aber den eigentlichen Charme machen die sehr persönlichen Gespräche des Regisseurs mit denen, die er für sein Projekt gewinnen will, aus. Sie sprechen darüber, wie sie leben, wie wütend sie manchmal auf ihre Behinderung sind und wie gern sie den Konzern, der das Medikament auch noch verkaufte, als seine verheerende Wirkung bereits bekannt war, zur Rechenschaft ziehen würden.

"Ich bin ein Filmemacher, der kurze Arme hat, verursacht durch die Droge Contergan. Wer mich zum ersten Mal sieht oder trifft, reagiert darauf, wie ich aussehe. Wenn sie auch nichts sagen: Sie starren oder sie schauen weg. Sie zeigen, dass sie sich unsicher fühlen in meiner Gegenwart. Ich kann es ihnen kaum verdenken. Ich fühle mich ja selber sehr unsicher. Ich habe mich mein Leben lang unwohl gefühlt bei dem Gedanken an meine Behinderung und versucht, sie zu ignorieren und mich nicht der Wahrheit zu stellen. Vielen Behinderten fällt es schwer, das angeekelte, verwirrte oder mitleidige Starren ihrer Mitmenschen in der Öffentlichkeit zu ertragen. „Die Gesellschaft muss sich an unseren Anblick gewöhnen und davon wegkommen, uns wie Wesen von einem anderen Planeten zu sehen. Natürlich sehen wir anders aus, aber man kann darüber hinaus schauen. Ich sehe einen Weg, der dahin führen kann.“



## Paula Modersohn-Becker, ein Atemzug



D 2007, 83 min. Konzept und Realisation: Nathalie David, Musik: Henry Altmann und La Kaffeehausavantgarde, Hildegard Schmahl ist die Vorleserin, Siegfried W. Maschek spricht Otto Modersohn, Martin Spitzweck Rainer Maria Rilke und Gabriela Maria Schmeide spricht Paula Modersohn Becker. Rilkes Gedichte sind von Pascal von Wroblewsky gesungen.

Das in 6 Kapitel unterteilte filmische Essay folgt einer schönen Idee, um das Lebern der Worpsweder Künstlerin wiederzugeben: an sie gerichtete und von ihr verfasste Briefe sowie Tagebucheinträge werden von bekannten Schauspielern gelesen, und dazu die entsprechenden Bilder von Gemälden, Skizzen und Landschaften gezeigt, manchmal untermalt von Musik. So entsteht im Kopf ein stimmungsvolles und klares, aber nicht festgelegtes Bild vom Schaffen Paula Modersohn-Beckers und ihrer Lebensumstände von Kindheit an. Man verfolgt die Entwicklung einer neugierigen und begeisterungsfähigen Malerin, ihren Kampf gegen Konventionen und um Anerkennung, die Liebe zu Paris und der Künstlerkolonie Worpsswede und ihre Entdeckung der Antike als Grundlage der eigenen Interpretationsmöglichkeiten.

Kapitel I: Erste Tuschversuche, Kapitel II: Birken, Kiefern und alte Weiden, Kapitel III: Riesen, Riesen Paris! Kapitel IV: Verliebt, verlobt, verheiratet, Kapitel V: Ich bin Ich, Kapitel VI: Abschied.

Nathalie David: "Ich betrachte nicht das Thema von außen und bringe Fakten zusammen, sondern von innen. Ich nehme die Details einer Person (es kann sich auch um autobiografische Zitate handeln) oder eines Themas und füge diese zusammen wie in einer Bild- oder Musikkomposition."



## Kinder, wie die Zeit vergeht

Hier fahren die Züge immer durch. Manchmal sitzt ein Junge wie verloren auf einem leeren Bahnsteig – Tommi, um den der Film kreist. Als er 8 war, hatte seine Mutter auf sein Bild gezeitigt und gesagt „Schade drum“. Mit 15 hat er seine Mutter aufgegeben. Ist da, wo er nach Meinung des Stiefvaters auch hingehört, im Heim für „schwer Erziehbare“ – und nagelt als erstes ein Bild mit Familienfotos an die Wand.

In Fortsetzung von STAU (1992) und NEUSTADT (1999) sucht Thomas Heise wiederum nach den Spuren der Geschichte im Leben einer Familie.

D 2007, 86 Min., B+R.: Thomas Heise, K.: Böres Weiffenbach



## Back to Africa

Im Mittelpunkt des Films stehen die Darsteller der Zirkusvorstellung „Afrika! Afrika“, die im und über ihr Leben zwischen Afrika und Europa reflektieren oder zumindest reden, über das Reiseleben zwischen Wohnort und Arbeitsplatz auf zwei verschiedenen Kontinenten. Natürlich sind sie als Unterhalter und Künstler sowieso oft unterwegs und das Unterwegssein erforscht der Film auf vielerlei Ebenen.

Ö/De 2007, 97 Min., div. OmU, B+R.: Othmar Schmiderer, Mit: »Waterman« Dickson Oppong, Mingue Diagne Sonko, »Huit Huit« Makaya Dimbelolo



## Chanson der Liebe

Honorés „Les chansons d'amour“ ist ein melancholisches Musical in drei Akten. Ein junges Paar, Ismaël und Julie, hat sich auf eine ménage à trois eingelassen und kann sie nun gar nicht richtig genießeln, weil sich Zweifel breit machen und Eifersucht. Und dann stirbt Julie, ganz plötzlich, an einem Schlaganfall, und Ismaël muss sich an ihre Abwesenheit gewöhnen, trauern lernen und zurück ins Leben finden.

Les Chansons d'amour, Frankreich 2007, 100 Min., frz. OmU, R.: Christophe Honoré, D.: Louis Garrel, Ludivine Sagnier, Clotilde Hesme, Chiara Mastroianni



## Nue Propriété

Eine Mutter (Isabelle Huppert, toll wie immer) lebt mit ihren erwachsenen Zwillingssöhnen in einem abgeschiedenen Haus auf dem Land. Nun startet die Mutter den Versuch, sich von ihren Söhnen zu emanzipieren, indem sie ausziehen und mit ihrem Freund zusammenleben will. Allein schon diese Absicht wirkt wie ein Katalysator und ein scheinbar unauflösbarer Konflikt bricht auf. Nichts bleibt mehr selbstverständlich. F. B. L. 2006, franz. OmU, 95 Min., R.: Joachim Lafosse, K.: Hichame Alaouié, D.: Isabelle Huppert, Jérémie Renier, Yannick Renier



11.- 17.9.

## L'esquive

Marivaux in der Pariser Vorstadt. Krimo ist in Lydia verliebt und muß daher in ihrer Theatergruppe mitspielen. Fra 2003, 117 Min., frz. OmU, R+B: Abdellatif Kechiche (Couscous mit Fisch), D.: Osman Elkharraz, Sara Forestier

ab 2.10.

## Barakat!

Ein algerisches Dorf in den 90er Jahren und zwei Frauen: Amel wartet auf ihren Ehemann Mourad, einen Journalisten. Doch dann muss sie den Sohn ihrer Nachbarn als Notfall ins Krankenhaus bringen. Erst am nächsten Morgen ist Mourad verschwunden. Aber Karim kann ihr einen Hinweis auf seinen Verbleib geben. Zusammen mit Khadidja macht sich Amel auf die Suche nach einer islamistischen Untergrundgruppierung. „Ich wollte Frauen porträtieren, die in Bewegung sind, Frauen, die in ihrem Leben vorankommen, ohne sich jemals selbst zu bemitleiden oder das Mitleid des Zuschauers zu erregen. Sie kommen voran, egal was geschieht. Und sie kehren nicht mehr dorthin zurück, von wo sie aufgebrochen sind.“ Djamilia Sahraoui; Algerien/Frankreich 2006, 95 Min., arab., frz. OmU, R.: Djamilia Sahraoui, D.: Rachida Brakni, Fettouma Bouamari, Zahir Bouzrar



ab 9.10.

## Le Silence De Lorna

Der neue Film der Gebrüder Dardenne. Die junge Albanerin Lorna träumt nicht nur, sie kämpft für ihren Plan, gemeinsam mit ihrem Freund Sokol eine Snackbar in Lüttich zu eröffnen. Sie hat den Junkie Claudy geheiratet, eine Scheinheirat, damit sie die belgische Staatsbürgerschaft erlangt. denn dann erst soll das Geld richtig fließen: Fabio hat einen reichen Russen an der Hand, der viel Geld dafür bezahlt, eine Belgierin zu heiraten und selbst belgischer Staatsbürger zu werden. B, F, D 2008, 105 Min., frz. OmU, R+B.: Luc & Jean-Pierre Dardenne, D.: Arta Dobroschi, Jérémie Renier, Fabrizio Rongione



ab 23.10.

## Old Joy

Zwei langjährige Freunde, Mark und Kurt, auf einem Wochenendausflug in den Bergen. „Old Joy“ ist ein umfassendes Stimmungsbild und gleicht in seiner unaufdringlichen, minimalistischen Form einer Ballade. Von daher scheint es nicht zufällig, daß Will Oldham („Bonnie Prince Billy“) eine der Hauptrollen spielt.

USA 2005, 76 Min., engl. OmU, Regie: Kelly Reichardt, Kamera: Peter Sillen, Musik: Yo La Tengo, Darsteller: Will Oldham, Daniel London, Tanya Smith



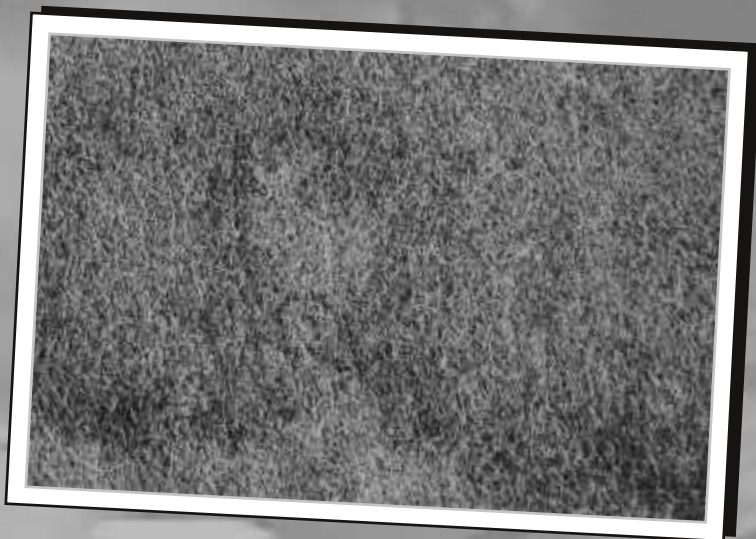
Achtung - Information für Lehrer/innen: Die Filme aus unserem Programm können auch zu Sonderkonditionen für **Schulvorstellungen** (tagsüber) gebucht werden. Empfehlungen sind auf unserer Webseite zu finden : [www.fsk-kino.de/schulkino](http://www.fsk-kino.de/schulkino)

fsk - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzen-  
 sinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel: 6142464 - Fax: 6159185,  
 U-Bahn: U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - Bus: M29,  
 140, N8, Eintritt: 6,50 € , Kinotag: Mo. & Di.: 5 €  
 2x Geschenkgutschein: 13 € , 10er Karte: 50 €  
 Programminfo: 61403195, Vorbestellung: 6142464  
 email: post@fsk-kino.de - Internet: www.fsk-kino.de  
 unseren Strom beziehen wir bei Greenpeace-energy, das Kino ist rollstuhlgeeignet.  
 Neu im Kino: DVD-Verkauf von ausgewählten Filmtiteln.



Das fsk ist ein unabhängiges Kino. Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:



Coupon ausschneiden und herschicken

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause 1008

per Post an:

Four horizontal white rounded rectangular input fields for postal address details.

per email-Anhang (ca. 800kB, pdf) an:

One horizontal white rounded rectangular input field for email address.

die tageszeitung

